



DABEISEIN 1) Ankommen 1

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 18. September 2022

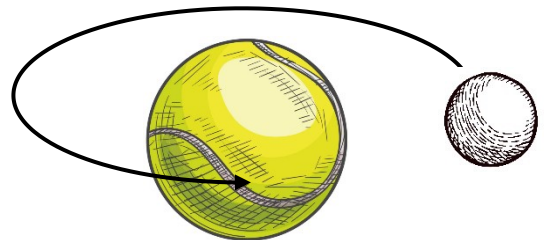
Austausch

- „Jeden Tage eine gute Tat.“ – was war deine heutige? 😊

Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Wer christlich-religiös aufgewachsen ist, kennt möglicherweise einen grundlegenden Zweiklang des Glaubens von (1.) Gottes bedingungsloser Liebe zum Menschen und (2.) der Hingabe des glaubenden Menschen an Gott. Im Bild: Gott ist die Sonne im Zentrum, der Mensch ein um ihn kreisender Planet. Nicht wenige Christinnen und Christen machen im Laufe ihres Lebens die Erfahrung, dass diese Glaubensdynamik an Fahrt verliert und aus der Gottesnähe bisweilen ein etwas distanzierteres Verhältnis wird.



Die Geschichte von Jesus und Zachäus in Lukas 19, 1-10 gibt drei hilfreiche Hinweise, wie der Mensch wieder zu einer lebendigen Beziehung zu Gott finden kann. Doch das läuft etwas anders ab, als man sich das in der Kirche gemeinhin vorstellt.

1. Nicht das Interesse von Zachäus an Jesus bringt die Story wirklich ins laufen, sondern das Interesse von Jesus an Zachäus.

Interessanterweise ist es weniger der Mensch, der sich Gott nähert, als vielmehr Gott, der sich dem Menschen nähert. Zachäus hat Interesse an Jesus, aber größer noch ist das Interesse Jesu an Zachäus. Nicht ein Mensch lädt Jesus in sein Leben ein, sondern Jesus lädt sich bei einem Menschen ein.

2. Zachäus wird nicht erst durch die Liebe Gottes zu einem guten Menschen. Er ist schon einer, der etwas ändern will.

Die christliche Theologie betont oft, dass erst Gottes Liebe im Menschen die Kraft zum Guten hervorbringe. Ein Mensch begegnet Gott und gibt als Antwort sein Leben hin. Hier ist es umgekehrt, zumindest spielen das

selbstlose Vorhaben des Zachäus, seinen Besitz zu teilen und der Besuch Jesu in seinem Haus Hand in Hand bei der Erlösung dieses Mannes mit.

3. Die Tragik dieses kleinen Mannes lag nicht eigentlich in seiner Gott-Losigkeit, sondern in seiner Menschen-Losigkeit.

Zachäus hätte die Erfahrung der Liebe Gottes *allein* wohl nicht geholfen. Sein Schmerz liegt vor allem im Ausgeschlossensein von der Gemeinschaft der anderen. Der Mensch braucht nicht nur Gottesnähe, um zufrieden leben zu können.

Etwas notieren

Reflektiert ein paar Minuten (jede und jeder für sich selbst) über drei Fragen. Drückt sie vorher groß und leserlich aus und legt sie in die Tischmitte:

- 1. Bin ich interessant für Gott?**
- 2. Kann ich mich entscheiden, das Gute zu tun?**
- 3. Gibt es Lücken im Leben, die Gott nicht füllt?**

Notiert zu jeder Frage eine Bewertung:

- Stimme voll zu / Stimme eher zu / Unentschieden / Stimme eher nicht zu / Stimme gar nicht zu



Austausch

- Kennt ihr den Zweiklang des Glaubens von Gottes unbedingter Liebe und der Hingabe des Menschen (Sonne und Planet) aus eurer religiösen Geschichte?
- Wie nehmt ihr die Dynamik der Gottesbeziehungen in eurem Umfeld wahr? Kennzeichen sind z.B. das ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde/Kirche oder welches Gewicht persönliches Gebet im Leben der Leute hat.
- Möchte jemand eine persönliche Erfahrung teilen, wie persönliche Erfahrungen sich auf die Gottesbeziehung auswirken (positiv oder negativ)?



Vorlesen

Lest die Zachäus-Geschichte aus Lukas 19, 1-10



Austausch

- Jesus lädt sich bei Zachäus ein, nicht umgekehrt. Lebt unsere Gottesbeziehung mehr von der Anziehung Gottes durch den Menschen als andersherum?
- Zachäus ändert sein Leben, bevor Jesus ihm Rettung zuspricht. Kann das Gute, das wir tun, Einfluss auf die Gottesbeziehung haben (obwohl die Reihenfolge oft andersherum gepredigt wird)? Wie wichtig ist die Erfahrung der ‚Selbstwirksamkeit‘ für unsere seelische Gesundheit?
- Jesus öffnet Zachäus einen Weg in die Gemeinschaft. Stimmt es, dass die „Menschen-Losigkeit“ sein eigentlicher Schmerz ist? Wäre es möglich, dass Gott allein nicht alle Lücken im Leben stopft?
- Könnte in die Gottesbeziehung wieder Dynamik kommen, wenn man seine Bedürfnisse kennt und auf der Ebene angeht, auf der sie liegen?